

Jeder Mensch besitzt diese Würde, auch wenn er wenig leistet, auch wenn er mit Einschränkungen geboren oder aufgewachsen ist; denn dies schmälert nicht seine immense Würde als Mensch, die nicht auf den Umständen, sondern auf dem Wert seines Seins beruht. Wenn dieses elementare Prinzip nicht gewahrt wird, gibt es keine Zukunft, weder für die Geschwisterlichkeit noch für das Überleben der Menschheit. Es gibt Gesellschaften, in denen dieses Prinzip nur teilweise gilt. Sie bejahen, dass jeder seine Chancen bekommen muss, dann aber, meinen sie, habe ein jeder alles selbst in der Hand. Aus dieser Sicht hätte es keinen Sinn, zu investieren, damit diejenigen, die auf der Strecke geblieben sind, die Schwachen oder die weniger Begabten es im Leben zu etwas bringen können. Investitionen zugunsten der Schwachen sind möglicherweise nicht rentabel bzw. weniger effizient.

Papst Franziskus, Fratelli tutti, 10./2020

Ein Zwischenruf

Wieviel Populismus verträgt die Demokratie in unserem Land?

In einer Zeit, die von Kriegen, Krisen, sozialen Spannungen und ökologischen Unsicherheiten geprägt ist, scheint die Stimme der Vernunft immer mehr zu verstummen. Die Stimme der Vernunft ruft uns auf, der sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Transformation den Weg zu bereiten. Diese Stimme wird jedoch in polarisierenden Debatten erstickt. Den Diskurs bestimmen die Populist:innen. Sie nutzen in digitalen Beiträgen den Algorithmus des Hasses und der Menschenverachtung und machen eines antastbar: Die Würde des Menschen!

Wir erleben eine neue Wirklichkeit, die nicht nur die Grundlagen unserer Demokratie gefährdet, sondern auch die moralische und die sozialetische Integrität unserer Gesellschaft auf eine harte Probe stellt. In einer Welt, in der populistische Parolen die Schlagzeilen beherrschen, erhebt sich unser Aufschrei. Es ist ein Ruf nach Solidarität und Gerechtigkeit, nach Würde und Geschwisterlichkeit. Ein Aufschrei, der sich gegen die lauten Stimmen der Populist:innen richtet, die Angst und Hass säen, um Macht zu gewinnen. Es ist vor allem ein Aufschrei gegen jene, die im Bundestagswahlkampf Populismus gezielt anwenden. Die Warnhinweise im Beipackzettel dieser Anwendung „Der Populismus gefährdet die Demokratie“ ignorieren sie dabei.

Vor der Bundestagswahl werden diese populistischen Stimmen auch in demokratischen Parteien lauter. Populistische Stimmen bieten keine Lösungen für die notwendigen Transformationen und Herausforderungen unserer Zeit. Ein besonders alarmierendes und abstoßendes Beispiel ist der aktuelle Wahlkampf, der neben Migrant:innen auch Bürgergeldempfänger:innen ins Visier nimmt und zur Zielscheibe populistischer Angriffe macht. Mit pauschalen Vorwürfen und verzerrten Narrativen werden Menschen, die ein Recht auf Unterstützung haben, als Belastung für die Gesellschaft dargestellt – als wären sie kein Teil dieser Gesellschaft, als hätten sie keinen Anspruch auf Würde und Respekt. Stattdessen werden Sündenböcke gesucht und man ist sogar bereit parlamentarische Mehrheiten, die auf dem Hass der AfD basieren, in Kauf zu nehmen.

Aufrufer

Die KAB Diözesanverbände Aachen und Köln

Kontakt: kontakt@kab-aachen.de | info@kabdvkoeln.de | ViSdP Andris Gulbins

Diese Strategie ist gefährlich. Sie richtet sich gegen jene, die ohnehin oft unsichtbar bleiben, die sich nicht gehört fühlen, verwundbar sind und deren Würde bereits verletzt ist. Sie spaltet die Gesellschaft, indem sie gegen die Schwächsten, die Opfer dieser Spaltung, aufwiegelt. Anstatt sich den realen Problemen zu widmen – z. B. Wohnungsnot, prekäre Arbeitsverhältnisse, fehlende Kinderbetreuung, Energiearmut, ein sich wandelnder Arbeitsmarkt – werden soziale Gräben vertieft. Ein neoliberales Klima wird geschaffen, das die Reichen schützt, während die Armen unter den Folgen leiden. Es geht, wie Papst Franziskus schreibt, um Ausschließung und die „sakralisierten Mechanismen des herrschenden Wirtschaftssystems“. (EG 53-54)

Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
Artikel 1 des Grundgesetzes

Reiche werden reicher und die Armen zahlreicher

Nur wenn Verteilungsgerechtigkeit herrscht, nur wenn es eine faire und gerechte Verteilung von Wohlstand, Ressourcen und Chancen gibt, können wir die Gesellschaft zusammenhalten und die Spaltungen überwinden. Reiche werden reicher und die Armen zahlreicher. (aus Beschluss KAB-Bundesvorstand, 12/24)

Bürgergeldempfänger:innen werden in der öffentlichen Debatte oft zu Symbolen für Faulheit oder Betrug degradiert, während gleichzeitig die komplexen Lebensrealitäten dieser Menschen ignoriert werden. Prekäre Beschäftigung, Krankheit, fehlende Kinderbetreuung, Arbeitslosigkeit, fehlende Chancen und soziale Ungleichheit sind keine moralischen Verfehlungen, sondern Symptome eines Systems, das den sozialen Zusammenhalt brüchig macht. Die Angriffe auch durch einzelne Vertreter:innen der Parteispitze der CDU / CSU auf diese Menschen zeugen von einem tiefen Mangel an Empathie und politischer Liebe und einem perfiden Kalkül, die Schwachen zu instrumentalisieren, um die eigene politische Agenda zu befeuern. Papst Franziskus beschreibt in Fratelli tutti treffend:

„Die Verachtung für Schwache kann sich hinter populistischen Formen verstecken, die sie demagogisch für ihre Zwecke benutzen, oder aber hinter liberalen Formen im Dienst an den wirtschaftlichen Interessen der Mächtigen. In beiden Fällen handelt es sich um die Schwierigkeit, sich eine offene Welt vorzustellen, in der es Platz für alle gibt, die Schwächsten miteingeschlossen, und in der die verschiedenen Kulturen respektiert werden.“
Papst Franziskus, Fratelli tutti, 10/2020

Wir werden laut!

Niemand wählt Armut.
Niemand wählt Wohnungslosigkeit.
Niemand wählt Arbeitslosigkeit.

Kein Mensch darf stigmatisiert und ausgegrenzt werden, weil er* oder sie* auf Hilfe angewiesen ist. Gerechtigkeit ist kein Privileg – sie ist ein Grundrecht für alle.

Aufrufer

Die KAB Diözesanverbände Aachen und Köln

Kontakt: kontakt@kab-aachen.de | info@kabdvkoeln.de | ViSdP Andris Gulbins

Solidarität ist das wirksamste Heilmittel gegen Populismus

Papst Franziskus

Populistische Kampagnen säen Misstrauen und vergiften den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Verständnis unserer demokratischen Gesellschaft darf nicht untergraben werden. Falsche Narrative - und deren stetige Erzählung - dürfen nicht bedient werden. Wir müssen klar benennen, dass es hier nicht um ein „Gerechtigkeitsgefühl in unserem Land“ geht, wie Vertreter*innen der CDU / CSU es jüngst propagierten, sondern um Machtpolitik auf Kosten der Schwächsten.

Populismus lebt von Vereinfachung, von Sündenböcken und falschen Versprechen. Populismus dient keiner Politik der Gestaltung, sondern einer Politik der Zerstörung, insbesondere wenn sie Arme gegen Arme ausspielt – das ist Klassenkampf von oben. Unsere Gesellschaft ist stärker, wenn sie zusammenhält, wenn sie die Schwächsten schützt. Solidarität ist das wirksamste Heilmittel gegen diesen Populismus und eine Antwort auch für jene, die diesen Kampagnen Applaus spenden. Wer auf Kosten anderer Wahlkampf macht, zeigt, dass er/sie keine Vision für eine gerechtere Zukunft hat – nur eine für die eigene Machterhaltung.

Populismus ist Gift - ganz gleich, wer die Büchse der Pandora öffnet

Unsere Demokratie braucht deshalb die Stimmen einer engagierten Zivilgesellschaft, die mutig diese giftigen Mechanismen entlarven, den Parolen widersprechen und mit Argumenten und Empathie für die Benachteiligten eintreten.

Populismus ist Gift – ganz gleich, wer die Büchse der Pandora öffnet. Lassen wir nicht zu, dass die giftige Saat des Populismus unsere Gesellschaft überwuchert und wir uns von ihren giftigen Früchten nähren müssen. Lasst uns stattdessen den Boden bereiten für eine Zukunft, in der Gerechtigkeit nicht nur ein Wort, sondern gelebte Wirklichkeit ist und in Strömen fließt.

Aachen/Köln im Februar 2025

Aufrufer

Die KAB Diözesanverbände Aachen und Köln

Kontakt: kontakt@kab-aachen.de | info@kabdvkoeln.de | ViSdP Andris Gulbins